

Transkriptionshandbuch

Fabian Barteld, Katharina Dreessen,
Sarah Ihden, Ingrid Schröder
(Institut für Germanistik – Universität Hamburg)

Meike Glawe, Verena Kleymann, Norbert Nagel,
Robert Peters, Elmar Schilling
(Germanistisches Institut – Universität Münster)

February 20, 2017



Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200-1650)

gefördert durch die

DFG

Contents

1 Grundsätzliches	3
1.1 Allgemeiner Teil	3
1.2 Transkriptionsgrundlage	4
1.3 Diplomatische Transkription	4
2 Übersicht verwendeter Zeichen	4
2.1 Textzeichen	4
2.1.1 Grundlegende Graphien	4
2.1.2 Diakritika	6
2.1.3 Interpunktionszeichen	6
2.1.4 Besondere Textzeichen	7
2.2 Metazeichen	7
2.2.1 Klammern	7
2.2.2 Sonstige Metazeichen	11
3 Groß- und Kleinschreibung	11
4 Leerschritte	11
5 Texteigene Formatierungen	12
6 Allgemeiner Hinweis zu allen Arten von Klammerungen	12
7 Zeilen-/ Spalten-/ Seitenwechsel	12
8 Blatt-/ Spalten-/ Kapitel-/ Vers-/ Zeilenzählung	13
8.1 Blattzählung	13
8.2 Spaltenzählung	14
8.3 Kapitel- und Verszählung	15

9	Bearbeiterhinweise	15
9.1	Kennzeichnung von verweisenden Symbolen	16
9.2	Kennzeichnung von Abbildungen und nicht verweisenden Symbolen	16
9.3	Kennzeichnung von Initialen	17
9.4	Kennzeichnung eines Schreiberhände-Wechsels	18
10	Besonderer Umgang mit ausgewählten Graphien	19
10.1	Diakritische Zeichen	19
10.2	s-/ z-/ ß-Graphien	19
10.3	r-Graphien	19
10.4	u-/ v-/ w-Graphien	19
10.5	i-/ j-/ y-Graphien	20
10.6	Besondere Textzeichen	20
10.7	Ligaturen	20
11	Schwer oder nicht lesbare Textstellen	20
12	Fehlende Textstellen	21
13	Streichungen	21
14	Abkürzungen	21
14.1	Auflösungen nach rechts bzw. links	21
14.2	Vollständige Ersetzungen	23
14.3	Erweiterungen	24
14.4	Auflösungen in Texten, deren Original nicht vorliegt	24
14.5	Mehrere Auflösungsarten in einer Worteinheit	25
14.6	Ausnahmen	25
15	Textfortsetzungen	25
16	Paratexte, Ergänzungen und Korrekturen	26
17	Interpunktion	30

18 Worttrennung	30
19 Fremdsprachliche Passagen	31
20 Präeditierung	31
20.1 Getrennt- und Zusammenschreibung	31
20.1.1 Klitisierungen	31
20.1.2 Fehlerhafte Trennzeichen	32
20.1.3 Schreibung von Zahlwörtern	32
20.1.4 Infinitive mit <i>tô-</i>	33
20.2 Satzgrenzenfestlegung	33
20.2.1 Getrennte Satzeinheiten	33
20.2.2 Subjektellipse	34
20.2.3 Satzwertige Einheiten ohne Finitum	34
20.2.4 Nichtsatzwertige Einheiten ohne Finitum	34
20.2.5 Ellipse des Infinitums im Verbalkomplex	35
20.3 Kennzeichnung von Überschriften	35
21 Literaturangaben	37
21.1 Wörterbücher	37

1 Grundsätzliches

1.1 Allgemeiner Teil

Jede Transkription ist eine Interpretation des Schriftbildes des vorliegenden originalen Textes. Dies gilt auch für eine diplomatische Transkription, einerlei ob sie buchstabengetreu oder zeichengetreu vorgenommen wird. Im DFG-Projekt ‚Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch (1200 – 1650)‘ werden Texte diplomatisch im Sinne von **buchstabengetreu** transkribiert. Grundsätzlich werden dabei Abkürzungen kenntlich gemacht, das Zeilen-, Spalten-, Seiten- und Blattende wird jeweils markiert, Interpunktionszeichen sowie die Groß- und Kleinschreibung orientieren sich am jeweils vorliegenden Text. Auf eine diplomatische Transkription im Sinne von zeichengetreuer Transkription wird verzichtet, da sie den Transkriptions- und Korrekturaufwand erheblich erhöht und daher aus zeitlichen Gründen im Bewilligungszeitraum des Projekts nicht umsetzbar ist.

1.2 Transkriptionsgrundlage

Die Transkription der Texte erfolgt nach Möglichkeit vom **Original**.

In einer sekundären Transkriptionsgrundlage schwer lesbare Textstellen werden nach Möglichkeit am Original überprüft. Nach der Überprüfung nicht sicher lesbare Textstellen werden in eckige Klammern gesetzt.

Sind das Original oder eine entsprechende analoge oder digitale Abbildung nicht zugänglich bzw. zeitnah nicht erreichbar, wird entweder aus vorhandenen, zuverlässigen Editionen transkribiert oder der Text wird durch einen anderen Text ersetzt.

1.3 Diplomatische Transkription

Alle Texte werden diplomatisch (buchstabengetreu) vom Original und/ oder entsprechenden Reproduktionen transkribiert.

Ausnahmen:

Initialen (Großbuchstaben am Text- oder Blattanfang), Lombarden (Großbuchstaben über mehrere Zeilen) und Majuskeln (normale Großbuchstaben in einer Zeile) werden als Großbuchstaben dargestellt.

Die Transkription erfolgt stets mit dem Font „JUNICODE“. JUNICODE kann unter folgendem Link heruntergeladen werden und muss anschließend unter *Systemsteuerung* > *Schriftarten* installiert werden: <http://sourceforge.net/projects/junicode/files/>

Falls die Ersttranskriptionen nicht im Junicode-Font erstellt wurden, müssen alle verwendeten Zeichen (Unicode) auf Richtigkeit überprüft werden!

2 Übersicht verwendeter Zeichen

2.1 Textzeichen

2.1.1 Grundlegende Graphien

Zeichen	Unicode	Bezeichnung
A	0041	großes A
a	0061	kleines A
B	0042	großes B
b	0062	kleines B
C	0043	großes C
c	0063	kleines c

Zeichen	Unicode	Bezeichnung
D	0044	großes D
d	0064	kleines d
E	0045	großes E
e	0066	kleines e
F	0046	großes F
f	0066	kleines f
G	0047	großes G
g	0067	kleines g
H	0048	großes H
h	0068	kleines h
I	0049	großes I
i	0069	kleines i
J	004A	großes J
j	006A	kleines j
K	004B	großes K
k	006B	kleines k
L	004C	großes L
l	006C	kleines l
M	004D	großes M
m	006D	kleines m
N	004E	großes N
n	006E	kleines n
O	004F	großes O
o	006F	kleines o
Ø	00D8	großes O mit Strich
ø	00F8	kleines o mit Strich
P	0050	großes P
p	0070	kleines p
Q	0051	großes Q
q	0071	kleines q
R	0052	großes R
r	0072	kleines r
S	0053	großes S
s	0073	kleines s
T	0054	großes T
t	0074	kleines t
U	0055	großes U
u	0075	kleines u
V	0056	großes V
v	0076	kleines v
W	0057	großes W
w	0077	kleines w
X	0058	großes X
x	0078	kleines x

Zeichen	Unicode	Bezeichnung
Y	0059	großes Y
y	0079	kleines y
Z	005A	großes Z
z	007A	kleines z
0	0030	Null
1	0031	Eins
2	0032	Zwei
3	0033	Drei
4	0034	Vier
5	0035	Fünf
6	0036	Sechs
7	0037	Sieben
8	0038	Acht
9	0039	Neun

2.1.2 Diakritika

Zeichen	Unicode	Anmerkung
$\overset{a}{x}$	x (Buchstabe)0363 + (superskribiertes a)	kleines a über einem Graphem
$\overset{e}{x}$	x (Buchstabe)0364 + (superskribiertes e)	kleines e über einem Graphem
$\overset{i}{x}$	x (Buchstabe)0365 + (superskribiertes i)	kleines i über einem Graphem
$\overset{o}{x}$	x (Buchstabe)0366 + (superskribiertes o)	kleines o über einem Graphem
$\overset{u}{x}$	x (Buchstabe)0367 + (superskribiertes u)	kleines u über einem Graphem
$\overset{v}{x}$	x (Buchstabe)036E + (superskribiertes v)	kleines v über einem Graphem
ÿ	x (Buchstabe)0308 + (superskribierte Diärese)	Umlaut in späten Drucken (im Einzelfall zu prüfen!)

2.1.3 Interpunktionszeichen

Zeichen	Unicode	Anmerkung
.	002E (Punkt)	
,	002C (Komma)	
?	003F (Fragezeichen)	
!	0021 (Ausrufezeichen)	

Zeichen	Unicode	Anmerkung
:	003A (Kolon)	
/	002F (Schrägstrich, Virgel)	
	007C (gerader Strich)	
	2x 007C (doppelter gerader Strich)	
(0028 (runde Klammer, links)	
)	0029 (runde Klammer, rechts)	
-	002D (Bindestrich, Zeichen für die Worttrennung am Zeilenende)	vom Schreiber/ Drucker markierte Worttrennung (s. Kap. Worttrennung)
=	003D (Zeichen für die Worttrennung am Zeilenende)	vom Schreiber/ Drucker markierte Worttrennung (s. Kap. Worttrennung)

2.1.4 Besondere Textzeichen

Zeichen	Unicode	Anmerkung
¶	00B6 (Pilcrow-Zeichen)	Darstellung aller Formen des Alinea-Zeichens

2.2 Metazeichen

2.2.1 Klammern

2.2.1.1 Bearbeiterhinweise/ editorische Zusätze

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
<i>\$Text\$</i>	0024 (Dollarzeichen)	Kennzeichnung sämtlicher Bearbeiterhinweise und editorischer Zusätze

2.2.1.2 Schwer lesbare Textstellen

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
[<i>Text</i>]	005B (linke eckige Kl.) 2005D (rechte eckige Kl.)	Kennzeichnung von nicht oder schwer lesbaren Textstellen

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
[...]	005B (linke eckige Kl.) 2026 (horizontale Ellipse!!) 005D (rechte eckige Kl.)	Kennzeichnung vollkommen unleserlicher Textstellen

2.2.1.3 Streichungen

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
‡ <i>Text</i> ‡	01C2 (Ungleichzeichen)	Abbildung durchgestrichener Grapheme/ Lexeme

2.2.1.4 Abkürzungen

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
{L_ <i>Text</i> }	007B (linke geschweifte Kl.) 004C (großes L) 005F (Unterstr.) 007D (rechte geschweifte Kl.)	Auflösung einer Abkürzung nach links
{R_ <i>Text</i> }	007B (linke geschweifte Kl.))0052 (großes R) 005F (Unterstr.) 007D (rechte geschweifte Kl.)	Auflösung einer Abkürzung nach rechts
{A_ <i>Text</i> }	007B (linke geschweifte Kl.) 0041 (großes A) 005F (Unterstr.) 007D (rechte geschweifte Kl.)	Vollständige Ersetzung einer Abkürzung
{E_ <i>Text</i> }	007B (linke geschweifte Kl.) 0045 (großes E) 005F (Unterstr.) 007D (rechte geschweifte Kl.)	Erweiterung einer Kurzform
{X_ <i>Text</i> }	007B (linke geschweifte Kl.) 0058 (großes X) 005F (Unterstr.) 007D (rechte geschweifte Kl.)	Auflösung ohne Kenntnis von Originalhandschrift/ -druck

2.2.1.5 Textfortsetzungen

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
\FO_Text\	005C (Reverse Solidus)	Kennzeichnung von Textfortsetzungen (F) in der vorhergehenden (oberen) Zeile des Textkörpers rechts
	0046 (großes F)	
	004F (großes O)	
	005F (Unterstr.)	
\FU_Text\	005C (Reverse Solidus)	Kennzeichnung von Textfortsetzungen (F) in der nachfolgenden (unteren) Zeile des Textkörpers rechts
	0046 (großes F)	
	004F (großes U)	
	0055 (Unterstr.)	

2.2.1.6 Paratexte, Notizen und Korrekturen

2.2.1.6.1 Notizen

Zeichen	Unicode (Beschreibung)	Funktion
IN_Text	002A (Asterisk)	Notiz, interlinear (links oder rechts transkribiert)
	0049 (großes I)	
	004E (großes N)	
	005F (Unterstr.)	
LN_Text	002A (Asterisk)	Notiz, linker Rand
	004C (großes L)	
	004E (großes N)	
	005F (Unterstr.)	
RN_Text	002A (Asterisk)	Notiz, rechter Rand
	0052 (großes R)	
	004E (großes N)	
	0005F (Unterstr.)	
ON_Text	002A (Asterisk)	Notiz, oberer (linker, mittiger oder rechter) Rand
	004F (großes O)	
	004E (großes N)	
	005F (Unterstr.)	
UN_Text	002A (Asterisk)	Notiz, unterer (linker, mittiger oder rechter) Rand
	0055 (großes U)	
	004E (großes N)	
	005F (Unterstr.)	
TN_Text	002A (Asterisk)	Notiz, im Textspiegel
	0054 (großes T)	
	004E (großes N)	
	005F (Unterstr.)	

2.2.1.6.2 Korrekturen

*IK_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 0049 (großes I) 004B (großes K) 005F (Unterstr.)	Korrektur, interlinear (links oder rechts transkribiert)
*LK_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 004C (großes L) 004B (großes K) 005F (Unterstr.)	Korrektur, linker Rand
*RK_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 0052 (großes R) 004B (großes K) 005F (Unterstr.)	Korrektur, rechter Rand
*OK_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 004F (großes O) 004B (großes K) 005F (Unterstr.)	Korrektur, oberer (linker, mittiger oder rechter) Rand
*UK_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 0055 (großes U) 004B (großes K) 005F (Unterstr.)	Korrektur, unterer (linker, mittiger oder rechter) Rand
*TK_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 0054 (großes T) 004B (großes K) 005F (Unterstr.)	Korrektur, im Textspiegel

2.2.1.6.3 Ergänzungen

*IE_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 0049 (großes I) 0045 (großes E) 005F (Unterstr.)	Ergänzung, interlinear (links oder rechts transkribiert)
*LE_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 004C (großes L) 0045 (großes E) 005F (Unterstr.)	Ergänzung, linker Rand
*RE_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 0052 (großes R) 0045 (großes E) 005F (Unterstr.)	Ergänzung, rechter Rand
*OE_ <i>Text</i> *	002A (Asterisk) 004F (großes O)0045 (großes E) 005F (Unterstr.)	Ergänzung, oberer (linker, mittiger oder rechter) Rand

UE_Text	002A (Asterisk) 0055 (großes U) 0045 (großes E) 005F (Unterstr.)	Ergänzung, unterer (linker, mittiger oder rechter) Rand
TE_Text	002A (Asterisk) 0054 (großes T) 0045 (großes E) 005F (Unterstr.)	Ergänzung, im Textspiegel

2.2.2 Sonstige Metazeichen

Zeichen	Unicode	Bezeichnung	Funktion
#	0023	Raute	Kennzeichnung getrennt geschriebener Wörter, die grammatisch zusammengehören, auch bei Trennung am Zeilenende
§	00A7	Paragrafenzeichen	Kennzeichnung zusammen geschriebener Wörter, die grammatisch nicht zusammengehören

3 Groß- und Kleinschreibung

Die Groß- und Kleinschreibung erfolgt entsprechend der Vorlage. Im Zweifelsfall wird der Buchstabe klein geschrieben. Übergroß geschriebene Kleinbuchstaben werden als Majuskel transkribiert, z.B. wird ein übergroß geschriebenes kleines a als A transkribiert.

4 Leerschritte

Ein oder mehrere Leerschritte (Spatien) im Originaltext werden mit nur **einem** Spatium transkribiert.

*balden mit plaghe \$. \$ *IN_xviii* Wirt och en
kint stum gbe# born . oder handelos . \$. \$*

Table: Beispiel Abstand zwischen Wortformen

In Fällen, in denen eine Klammer mit folgendem Spatium ein zusammengehörendes Wort trennt, wird das Spatium im Hinblick auf die spätere Annotation getilgt, vgl. hierzu das Beispiel aus Kap. **Textfortsetzungen**:

*So mans recht vnd wolbe=
sicht /
Selig der disz Thier auff= \FO_(nahm ^
Als es erst zu der Welt kam*

Table: Fortsetzung in der vorhergehenden Zeile des Textkörpers rechts (mit Worttrennung)

5 Texteigene Formatierungen

Formatierungen im vorliegenden Text, z.B. Zentrierungen, Einrückungen, Schriftartwechsel, Abstände (vermeintliche Leerzeilen) etc. werden **nicht** aufgenommen.

6 Allgemeiner Hinweis zu allen Arten von Klammern

Eine Klammerung beginnt (auch bei mehreren Wörtern innerhalb der Klammerung) immer direkt vor dem ersten Zeichen und endet immer direkt hinter dem letzten Zeichen:

- *\$Beispiel\$*
- *Beispielwo{R_rt}*
- *Beispiel{A_wort}*
- *dies ist der Anfang \FO_und dies die Fortsetzung\ eines Beispiels*
- **ON_. ein Beispiel.**

7 Zeilen-/ Spalten-/ Seitenwechsel

Es wird zeilengetreu transkribiert, d.h. ein Zeilenumbruch in der Handschrift entspricht einem Zeilenumbruch in der Transkription.

Ein **Zeilenende** im Text wird in der Transkription also mit dem Betätigen der Enter-Taste (mit einem Absatz) gekennzeichnet.

Der **Spaltenanfang** wird mit der neuen Spaltenangabe in Dollarzeichen (des Spaltenanfangs) markiert. Zur Übersichtlichkeit wird die Zählung des Blattes wiederholt, z.B. *\$Sp.1rb\$*.

Der **Seitenanfang** wird mit der neuen Blattangabe in Dollarzeichen (des Seitenanfangs) markiert, z.B.: *\$Bl.1v\$*, jedoch **ohne** eine anschließende Leerzeile.

Beispiel: (Text eines mehrblättrigen Dokuments, ohne Spalten)

\$Bl.1r\$
Text Text Text

*\$Bl.1v\$
Text Text Text*

Anmerkung:

Sollten in dem transkribierten Abschnitt leere Seiten (oder Spalten) vorkommen, so werden diese nicht durch einen Seitenwechsel angezeigt, sondern es wird erst wieder der Seitenwechsel vor der nächsten gefüllten Seite angegeben. Auf die in der Transkription dann fehlenden leeren Seiten (oder Spalten) wird durch die editorische Angabe hingewiesen *\$Das Blatt [Nummer] ist leer\$* bzw. *\$Die Spalte [Nummer] ist leer\$*.

*\$Bl.102ra\$
Dat also dat be des nicht
(...)
des dar af plichtich wesen \$.
\$Die Spalte 102rb ist leer\$
\$Bl.102va\$
So wor eyn Schip
(...)*

Table: Beispiel Leere Spalte

8 Blatt-/ Spalten-/ Kapitel-/ Vers-/ Zeilenzählung

8.1 Blattzählung

Die vorliegenden Texte werden nach Blättern gezählt. Liegt im Original eine **Blattzählung** vor, wird diese übernommen (Angabe erfolgt in *-Klammern, da es sich um Randnotizen handelt), aber zuvor zusätzlich eine eigene Blattzählung eingeführt. Diese stimmen bisweilen nicht überein.

Die Blattzählung beginnt bei der ersten Seite des vorliegenden Textes, ggf. also beim Titelblatt. Sie wird mit dem Zusatz Bl. in Dollarzeichen *\$Bl.Zahl\$* angegeben. Die Vorderseite eines Blattes wird mit r (= recto), die Rückseite eines Blattes wird mit v (= verso) angegeben, z.B.: *\$Bl.1r\$* oder *\$Bl.47v\$*.

Um in der späteren Annotation die Trennung einer numerischen Angabe zu vermeiden, wird das Präeditionszeichen # verwendet: Bspw. wird nicht **ON_D iii**, sondern **ON_D# iii** transkribiert.

Beispiel: Keine Blattangaben im Original

*\$Bl.1r\$
Text Text Text*

\$Bl.1v\$
Text Text Text

Beispiel: Arabische Blattangaben im Original am rechten oberen Rand

\$Bl.1r\$
ON_1
Text Text Text

Beispiel: Römische Blattangabe im Original am rechten oberen Rand

\$Bl.1r\$
ON_I
Text Text Text

Beispiel: Römische auseinandergeschriebene Blattangabe im Original am rechten oberen Rand

\$Bl.503r\$
ON_D# iii
Text Text Text

8.2 Spaltenzählung

Eine **Spaltenzählung** wird durch *\$Sp.[Blattzählung]\$* gekennzeichnet und erfolgt durch den Zusatz der Kleinbuchstaben a (für die linke Spalte) und b (für die rechte Spalte) hinter der Blattzahl, z.B. *\$Sp.1ra\$* oder *\$Sp.47vb\$*. Bei mehr als zwei Spalten wird von links nach rechts fortlaufend gezählt: a, b, c.

Beispiel: Arabische Blattangaben im Original

\$Bl.1r\$
ON_1
Text Text Text
\$Sp.1ra\$
Text Text Text
\$Sp.1rb\$
Text Text Text

Es sollte aber immer **dem Inhalt folgend** transkribiert werden, so dass Spaltennamen doppelt vergeben werden können. In der Lübecker Arndes-Bibel würde wie folgt transkribiert werden:

\$Bl.1r\$
ON_dat boek
\$Sp.1ra\$
Text Text Text
\$Sp.1rb\$
Text Text Text
\$Abbildung\$
\$Sp.1ra\$
Text Text Text
\$Sp.1rb\$
Text Text Text

Table: Beispiel Transkription, die dem Inhalt folgt

Einspaltige Blöcke werden normalerweise nicht mit einer Spaltenzählung versehen. Für den Fall, dass unter einem in Spalten stehenden Textblock aber ein einspaltiger Textblock beginnt, wird dieser mit *\$Sp.[Blattzählung]!\$* eingeleitet, bspw. *\$Sp.1r!\$*.

8.3 Kapitel- und Verszählung

Sollte im Original eine **Verszählung** oder **Kapitelzählung** vorhanden sein, wird diese übernommen (Angabe erfolgt in *-Klammern, da es sich um Randnotizen handelt).

Editorische Angaben zu Verszählungen bzw. Kapitelzählungen werden, wenn sie vom Transkribenten als notwendig erachtet werden, durch *V.* bzw. *Kap.* in Dollarzeichen, z.B. *\$V.5\$* oder *\$Kap.2\$* eingeführt. Dies kann bei einer vom Original abweichenden Zählung in der Edition der Fall sein.

9 Bearbeiterhinweise

Sämtliche **Bearbeiterhinweise** bzw. **editorische Zusätze** (darunter auch eingefügte Blatt-, Spaltenzählung etc.) werden in Dollarzeichen gesetzt: *\$Text\$*.

Vor einem \$, das eine Angabe einleitet, muss ein *Leerzeichen*, ein *Zeilenumbruch* oder eine *öffnende Klammer* stehen.

Hinter einem \$, das eine Angabe beendet, muss ein *Leerzeichen*, ein *Zeilenumbruch* oder eine *schließende Klammer* stehen.

Das letzte Token eines Textes muss eine *Satzgrenze* sein!

Ausnahme:

Es kann vorkommen, dass eine Satzgrenze zwischen zwei im Text zusammengeschriebenen Wörtern gesetzt werden soll. Dann darf die Satzgrenzenmarkierung zwischen Paragraphenzeichen in das graphematische Wort eingefügt

werden wie beispielsweise in *Vn{R_de} neman van den\$.a\$de dar eten \$.*
(Buxteh. Ev.).

Im Hinblick auf Abbildungen steht es dem Transkribenten frei, wann, wo und wie eine editorische Angabe gesetzt oder formuliert wird. Sie stellen eine Orientierungshilfe dar und erscheinen in der publizierten Transkription.

Für bestimmte Bearbeiterhinweise (siehe Tabelle) gelten jedoch strikte Konventionen, weil sie in der späteren Annotation eine Rolle spielen und dort auch erscheinen.

Bearbeiterhinweise	Editorische Angabe
Verweisende Symbole	<code>\$Symbol\$, \$Symbol_1\$, \$Symbol_2\$</code> etc.
Überschriften	<code>\$Überschrift_Start\$, \$Überschrift_End\$</code>
Satzgrenzen (vgl. Präeditierung)	<code>\$.\$, \$.a\$, \$.b\$, \$.c\$... \$.z\$</code>
Lückenhafte Textstellen	<code>\$Lücke\$</code>

Table: Konventionen für Bearbeiterhinweise

9.1 Kennzeichnung von verweisenden Symbolen

Auf (meist außerhalb des Textspiegels stehende Textergänzungen) verweisende Symbole jeglicher Art wird mit der Angabe `$Symbol$` hingewiesen.

Sollten mehrere Symbole in einem Absatz oder mehrere Abbildungen auf einer Seite sein, die nach Ermessen des Transkribenten eine Nummerierung erfordern, erfolgt die Transkription mit Unterstrich zwischen Angabe und Nummer, bspw. `$Symbol_1$, $Symbol_2$` usw. Eine solche Nummerierung kann auf jeder Seite von vorn beginnen.

Beispiel: Kennzeichnung von verweisenden Symbolen

Text Text Text
`$Symbol$ Text Text`
Text ...

9.2 Kennzeichnung von Abbildungen und nicht verweisenden Symbolen

Auf Abbildungen und nicht verweisende Symbole wird i.d.R. mit der editorischen Angabe `$Abbildung$` hingewiesen. Begriffe wie `$Holzschnitt$, $Zeichnung$, $Bild$, $Handzeichen$, $Zeichen$, $Verzierung am rechten Rand$, $Zeilenfüllmaterial$` oder Ähnliches sind aber auch möglich.

Beispiel: Kennzeichnung von Abbildungen

Text Text Text
\$Abbildung\$
Text Text ...

Auf Abbildungen, die den Text über mehrere Zeilen hinweg trennen (seien es Wort- oder Satzeinheiten), wird mit Hilfe einer einmaligen editorischen Angabe verwiesen.

Text Text Text
Text \$Abbildung über drei Zeilen\$ Text
Text Text Text
Text Text Text
Text Text Text
Text \$Abbildung über drei Zeilen\$ Text
Text Text ...

Table: Beispiel Abbildung über drei Zeilen

Durch Abbildungen getrennte Worteinheiten werden mit dem #-Zeichen transkribiert.

Text Text Text
\$Abbildung ragt bis in den Text hinein\$
JN aller dinghe be#
ginne scop god to#
erst be# mel . un{R_de} er#
Text Text ...

Table: Beispiel Abbildung, die in den Text hineinragt

In Handschriften werden verschiedene Symbole (wie bspw. Unendlichzeichen) verwendet, um eine Zeile zu füllen und damit den Textspiegel zu vervollständigen. Auf diese Symbole wird mit nur **einem** Kommentar *\$Zeilenfüllmaterial\$* hingewiesen, auch wenn es sich dabei um mehrere aufeinanderfolgende Symbole handelt.

Text Text Text
Text Text \$Zeilenfüllmaterial\$
Text Text ...

Table: Beispiel Zeilenfüllmaterial

9.3 Kennzeichnung von Initialen

Einfache Initialen werden als normale Buchstaben transkribiert und nicht gesondert gekennzeichnet.

NA doide (...)

Table: Beispiel einfache Initiale

Auf bildhafte oder besonders verzierte, schmuckhafte Initialen kann mit einer editorischen Angabe verwiesen werden.

\$Verzierte Initiale am linken Rand\$ IN aller (...)

Table: Beispiel schmuckhafte Initiale

\$Bildhafte Initiale\$ Nu vor#
nemet
(...)

Table: Beispiel bildhafte Initiale

Dar na volget (...)

Table: Beispiel verzierte Initiale

Eine auf eine Initiale bezogene Notiz, die ein Schreiber außerhalb des Textspiegels vorgenommen hat, wird paratextuell gekennzeichnet (vgl. Abschnitt [Paratexte, Notizen und Korrekturen](#)).

si en ghe# heghet wisch \$.
LN_l Let en man sin korn
vte stan . \$.

Table: Beispiel Initiale mit Notiz

Ausgelassene Initialen werden grundsätzlich nicht ergänzt. Falls eine Notiz anstelle einer ausgelassenen Initialen steht, wird diese direkt an das folgende Wort angrenzend transkribiert. Würde im vorigen Beispiel die Initiale nicht aber die Notiz fehlen, würde **LN_l*et* transkribiert.

9.4 Kennzeichnung eines Schreiberhände-Wechsels

Verschiedene **Schreiberhände** werden nur dann berücksichtigt, wenn mindestens zwei zeitgenössische Hände den vorliegenden Text geschrieben haben. Spätere Zusätze von Schreiberhänden zur Haupthand des vorliegenden Textes werden nicht berücksichtigt. Auf den Wechsel von einer Schreiberhand zu einer anderen wird mittels *\$Hand2\$* hingewiesen. Am Textanfang ist dann *\$Hand1\$* zu notieren.

10 Besonderer Umgang mit ausgewählten Graphien

10.1 Diakritische Zeichen

Vokalische **Diakritika** (wie \hat{a} , \hat{a} , \hat{e} , \hat{i} , \hat{o} , \hat{u} , \hat{u} , \hat{v} , \hat{w} , \hat{w} , \hat{y}) werden mit entsprechenden Unicodes wiedergegeben (vgl. [Diakritika](#)).

Der **vokalische Umlaut**, der in seltenen Fällen in Drucken des 17. Jahrhunderts (siehe Beispiel) vorliegt, wird mit dem Diärese-Zeichen (Unicode: 0308) wiedergegeben. Diese Fälle sind wegen ihrer Seltenheit aber zunächst zu prüfen!

Text Düvel Text
Text öhr Text

Table: Beispiel Kennzeichnung des vokalischen Umlautes (Amantes Amentes, 1612)

10.2 s-/ z-/ ß-Graphien

Zwischen verschiedenen **s- und z-Graphien** wird nicht differenziert. Sie werden einheitlich als s bzw. z (vgl. Tabelle [Grundlegende Graphien](#)) transkribiert.

Erscheinen s und z in Ligatur, werden sie als sz wiedergegeben, auch wenn ein geschlossener Schaft (wie in ß) vorliegt.

10.3 r-Graphien

Zwischen verschiedenen **r-Graphien** wird nicht differenziert. Sie werden einheitlich als r (vgl. Tabelle [Grundlegende Graphien](#)) transkribiert.

10.4 u-/ v-/ w-Graphien

Die **u-, v- und w-Graphien** werden nicht normalisiert, sondern entsprechend dem vorliegenden Dokument transkribiert.

Die u-Graphie in Wörtern wie *bouen* (= mnd. *boven* = nhd. *oben, oberhalb*) wird übernommen. Die w-Graphie in Wörtern wie *wbord* (= *vulbort*) oder *wnde* (= *vnde*) wird beibehalten. Umgekehrt gilt dasselbe. Die v-Graphie in Wortformen wie *vor* oder *var* (i.S.v. mnd. *wor* = nhd. *wo*) wird gleichfalls transkribiert.

Ein durch zwei superskribierte diagonale Striche oder Punkte erweitertes u weist im Mnd. nur selten eindeutig auf einen Umlaut hin. Daher wird es als u und nicht als ü transkribiert, wenn nicht sicher feststellbar ist, ob die Striche oder Punkte tatsächlich einer Umlautkennzeichnung dienen. Eindeutige Umlautkennzeichnungen liegen nur in Einzelfällen in Drucken des 17. Jh. vor (vgl. [Diakritika](#)).

Ein durchgestrichenes u wird, selbst wenn es zur Kennzeichnung des Umlautes dient, als u transkribiert, da dieser Fall selten vorkommt und zudem nicht eindeutig zu bestimmen ist (im Gegensatz zum häufiger vorkommenden ø, welches abgebildet wird, vgl. Tabelle **Grundlegende Graphien**).

10.5 i-/j-/y-Graphien

Graphien wie ii, ij, y werden nicht vereinheitlicht, sondern entsprechend der Vorlage abgeschrieben. Im Einzelfall sind Unsicherheiten nicht auszuschließen. Einzelne Punkte oder ein Trema über einem y (ÿ) oder eine ij-Graphie ohne Punkte (ij) sind nicht gesondert zu berücksichtigen. Ein i ohne Punkt (i) wird immer als i transkribiert.

Bei Großbuchstaben gilt folgende Regel: Wenn der Buchstabe eine Unterlänge hat, d.h. wenn er die Grundlinie unterschreitet, wird J geschrieben, ansonsten I.

10.6 Besondere Textzeichen

Das **Alinea-Zeichen ¶** (ebenso all seine Varianten) wird mit dem Unicode 00B6 dargestellt (vgl. Tabelle **Besondere Textzeichen**).

10.7 Ligaturen

In **Ligatur** erscheinende Buchstaben werden nicht gesondert gekennzeichnet, sondern als einfache Buchstabenkombination transkribiert, z.B. *ae* für *æ*.

11 Schwer oder nicht lesbare Textstellen

Schwer oder **nicht lesbare Textstellen** (Wortformen oder auch einzelne Zeichen) werden vom Transkribenten mit Hilfe von eckigen Klammern angezeigt (vgl. Tabelle **Klammern**). Sollte ein Buchstabe oder ein Wort (bspw. Verunreinigungen, Streichungen etc.) vollkommen unleserlich sein, wird diese Textstelle mit dem Zeichen für eine **horizontale Ellipse (Unicode: 2026)** in eckigen Klammern transkribiert: [...] (vgl. hierzu Tabelle **Sonstige Metazeichen**).

Beispiele:

- *in [dat] bus*
- *da[t] bus*
- *da[...] bus*
- *[...] bus*
- *‡[de]‡ dat bus*
- *‡[...]‡ dat bus*

12 Fehlende Textstellen

Auf lückenhafte Textstellen, die durch Risse, Löcher oder fehlende Seiten entstanden sind, wird mit der editorischen Angabe *\$Lücke\$* hingewiesen.

Entsteht durch eine solche Lücke eine unvollständige Satzeinheit, so wird die editorische Angabe mitten in den Satz transkribiert.

Beispiel: Eine unvollständige Satzeinheit durch Lücke
Vnde mer wen \$Lücke\$ \$. \$ Text

Entstehen zwei möglicherweise unvollständige Satzeinheiten, so muss darauf entsprechend durch editorische Satzgrenzen (*\$. \$ \$Lücke\$ \$. \$*) hingewiesen werden.

Beispiel: Mehrere unvollständige Satzeinheiten durch Lücke
*Vnde mer wen \$. \$ \$Lücke\$
\$Blatt 6 und 7 fehlen\$
\$Bl. 8r\$
\$. \$ le nycht vertheren Doch szo verne \$. \$*

13 Streichungen

Texteigene **Streichungen** (kleine wie auch längere Textpassagen) werden mit dem Ungleichzeichen eingeklammert (vgl. Tabelle **Klammern**).

Original	Transkription
<i>in de dat bus</i>	<i>in de dat bus</i>

Table: Beispiel Streichung einer Textpassage

14 Abbrüviaturen

Abbrüviaturen werden mit geschweiften Klammern aufgelöst. Am Anfang der geschweiften Klammer wird mit einem Großbuchstaben + Unterstrich die **Art der Auflösung** gekennzeichnet (vgl. Tabelle *Klammern*).

14.1 Auflösungen nach rechts bzw. links

Mit Hilfe eines *{R_Text}* oder *{L_Text}* wird angegeben, dass die **Auflösung eines diakritischen Kürzungszeichen** nach links *{L_Text}* oder rechts *{R_Text}* erfolgt.

Allein die auf der Grundlinie stehenden Buchstaben erscheinen außerhalb der geschweiften Klammer. Ausnahmen stellen **hochgestellte Buchstaben** dar, die nur für sich selbst stehen und damit keine Abkürzungen sind.

Im Zweifelsfall, d.h. wenn die Position eines diakritischen Kürzungszeichens (rechts oder links des Buchstabens) nicht eindeutig bestimmbar ist, wird es dem **linken Buchstaben** zugerechnet.

Beispiele: Rechts- und Linksauffösungen

Original	Transkription
v̄n	<i>vn{R_de}</i>
p̄	<i>p{R_re}</i>
p	<i>p{R_er}</i>
p̣	<i>p{R_ro}</i>
v	<i>Präfix v{R_er} oder v{R_or}</i>
Jhūs	<i>Jb{L_es}us</i>
q̄	<i>q{R_uod}</i>
m̄	L- oder R-Aufl. möglich: <i>v̄m̄ = v{L_m}me oder dem̄ = dem{R_e}</i>
n̄	L- oder R-Aufl. möglich: <i>Joha{L_n}nes oder ey{R_n}</i>
x̄	<i>{L_r}, {L_re}, {L_ir}, {L_ri}, {R_r}, {R_re}, {R_ir}, {R_ri}</i>
ẋ	<i>{R_r}, {R_re}, {R_ir}, {R_ri}</i>
fe ³ a	<i>fe{R_ri}a</i>
brod ²	<i>brod{L_er}e</i> (Kürzungszeichen befindet sich direkt über dem <i>e</i>)
brode ²	<i>brod{L_er}e</i> (Kürzungszeichen haftet dem <i>e</i> an)
brod ³ e	<i>brod{R_er}e</i> (Kürzungszeichen haftet dem <i>d</i> an)

Table: Rechts- und Linksauffösungen

Schwierige Fälle

Original	Transkription
brod ² e	<i>brod{R_er}e</i> (Kürzungszeichen ist freischwebend zwischen <i>d</i> und <i>e</i> und wird dem linken Buchstaben, also <i>d</i> , zugeordnet)
brode ²	<i>brode{R_re}</i> (Kürzungszeichen ist freischwebend hinter dem <i>e</i> und wird dem linken Buchstaben, also <i>e</i> , zugeordnet)

Table: Schwierige Auflösungsfälle

14.2 Vollständige Ersetzungen

Bei **vollständiger Ersetzung** eines Kürzungszeichens oder einer Abkürzung erfolgt die Kennzeichnung mit *{A_Text}* (Auflösung). *{A_Text}* ist dann sinnvoll, wenn ein vollständiges Wort oder eine Vor- oder Nachsilbe durch ein Zeichen repräsentiert wird, das kein Buchstabe ist.

Original	Transkription
∞	1) lat. 'und': <i>{A_et}</i> 2) nd. Verbalendung: <i>{A_et}</i>
9	1) Wortende: <i>{A_us}</i> 2) Wortanfang: <i>{A_con}</i> , <i>{A_com}</i>
Ihes9	<i>Ihes{A_us}</i>
vfq3	<i>vsq{A_ue}</i>
ç	<i>{A_christus}</i>
S.	<i>S{A_ante}</i>
St.	<i>{A_Sante}</i>

Table: Beispiele vollständige Ersetzung

Besonders komplexe Abkürzungen werden ebenfalls vollständig aufgelöst. Um solche handelt es sich, wenn verschiedene Abkürzungsformen unmittelbar aufeinander folgen.

Dazu zählen **Bruchzahlen, Maßeinheiten, Währungseinheiten** sowie **Kombinationen aus Zahlen- und Buchstabenmaterial**, z.B. mit **arabischen** oder **römischen** Zahlen (vgl. hierzu das Kapitel *Numerazione Arabica* in Capelli: 1999, S. 422ff).

Maßeinheiten und Währungseinheiten werden stets im **Singular** angegeben.

Original	Transkription
3ta	<i>{A_tercia}</i>
4 ^{ta}	<i>{A_quarta}</i>
M ^o	<i>{A_Millesimo}</i>
I ^{te}	<i>{A_erste}</i>
xij ^{te}	<i>{A_twelfte}</i>
½	<i>{A_en_half}</i>
6 ½	<i>{A_ses_en_half}</i>
m̄k, m̄rk o.Ä.	<i>{A_mark}</i>
ſ o.Ä.	<i>{A_penninc}</i>
ß o.Ä.	<i>{A_schillinc}</i>
ferd o.Ä.	<i>{A_verdinc}</i>

Table: Beispiele Auflösungen arabischer und römischer Zahlen und Maßeinheiten

Einzel vorkommende arabische Zahlen werden mit den Unicodes 0030 bis 0039 (vgl. Kap. **Grundlegende Graphien**) wiedergegeben.

Um eine komplexe Abreviatur handelt es sich auch dann, wenn **in der Abkürzung ein Zeichen (oder eine Zeichenfolge) enthalten ist**, welches nicht als Bestandteil der aufgelösten Wortform wiedergegeben werden kann oder sich ein diakritischer Strich über eine Zeichenfolge zieht und somit ebenfalls nicht als Bestandteil der aufgelösten Form wiedergegeben werden kann.

Dann ist die gesamte Wortform als eine Vollauflösung zu transkribieren.

Original	Transkription
\overline{ihc}	<i>{A_ihesus}</i> (Der diakritische Strich befindet sich über der gesamten Zeichenfolge <i>ihc</i>)
ih \overline{c}	<i>{A_ihesus}</i> (Der diakritische Strich befindet sich nur über dem <i>c</i>)
\overline{xpc}	<i>{A_christus}</i>
xps	<i>{A_christus}</i>
\overline{xpi}	<i>{A_christi}</i>
$\overline{koi\grave{g}h}$	<i>{A_koningh}</i> (Der diakritische Strich befindet sich über der Zeichenfolge <i>koigh</i>)

Table: Beispiele Vollaufösungen komplexer Abreviaturen

14.3 Erweiterungen

Bei **Erweiterung** eines abgekürzten Wortes, ohne dass ein Kürzungszeichen in der Handschrift vorhanden ist, wird *{E_Text}* (Ergänzung) verwendet. Dies ist meist in lat. Kürzungen der Fall.

Original	Transkription
A° dni	<i>A{E_nn}o d{E_omi}ni</i>

Table: Beispiel Erweiterung

14.4 Auflösungen in Texten, deren Original nicht vorliegt

Da bei Transkripten, deren Original nicht mehr eingesehen werden kann, die Entscheidung über die Art der Auflösung nicht sicher getroffen werden kann, wird hier immer mit *{X_Text}* aufgelöst.

14.5 Mehrere Auflösungsarten in einer Worteinheit

Befindet sich mehr als eine Auflösungsart in einer Worteinheit, so wird eine Vollauflösung der gesamten Worteinheit vorgenommen.

Original	Transkription
9dio	<i>{A_condicio}</i> Anmerkung: konsequent, aber zu komplex wäre <i>{A_con}di{E_ci}o</i>
Scd̄m	<i>{A_Secundum}</i> Anmerkung: konsequent, aber zu komplex wäre <i>S{E_e}c{E_un}d{L_u}m</i>

Table: Beispiele Vollauflösung mehrerer Auflösungsarten

14.6 Ausnahmen

Verweise auf Autoren bzw. Bibelzitate in Bibeldrucken, die meist paratextuell und in abgekürzten Formen auftauchen, werden nicht aufgelöst. Dabei wird vor dem Punkt kein Spatium transkribiert.

15 Textfortsetzungen

Textfortsetzungen oberhalb der Zeile am rechten Rand des Textkörpers ($\backslash\text{FO_Text}\backslash$) oder unterhalb der Zeile am rechten Rand des Textkörpers ($\backslash\text{FU_Text}\backslash$) werden nicht als außerhalb des Textspiegels stehend gekennzeichnet, sondern in eine eigene Klammerung gesetzt. Der Grund hierfür ist, dass sie sich *innerhalb des Textkörpers* befinden und somit keinen Randtext darstellen (vgl. [Klammern](#)).

Diese Textfortsetzungen werden im Original häufig durch eine runde Klammer eingeleitet. Hinter dieser wird bei der Transkription kein Leerzeichen - auch wenn im Original vorhanden - gesetzt.

Bemerkung: Textfortsetzungen unterhalb des Textes am linken Rand des Textkörpers sind der **Normalfall** und werden mit #-Zeichen ausgezeichnet.

Beispiel: Normalfall des Textflusses

*Text Text Text be#
druckt Text Text*

*Text Text Text
Text Text half\FO_(lot)*

Table: Fortsetzung in der vorhergehenden Zeile des Textkörpers rechts (ohne Worttrennung)

Text Text Text
Text Text auff= \FO_(nabm ^

Table: Fortsetzung in der vorhergehenden Zeile des Textkörpers rechts (mit Worttrennung)

Do sprack Wittick de kóne man \$. \$
*Vel edle here ber Berner / *RE_Gelóue gy em tho vele der \FU_(meer ^* \$. \$*
Juwe kortwile de wert tho nicht \$. \$
Groth leidt iuw noch van em geschicht . \$. \$

Table: Fortsetzung in der folgenden Zeile des Textkörpers rechts (innerhalb einer Textergänzung)

Da eine editorische Angabe nicht hinter einem Token stehen darf, das eine # oder ein Zeilentrennzeichen (= bzw. -) enthält, sind Abfolgen wie *Text# \$Anmerkung\$ Fortsetzung* verboten. Deshalb muss eine Textfortsetzung mittels *\FU_... * vorgenommen werden.

*Octa# \FU_uianus *
\$Bild über mehrere Zeilen\$ iulius cesa#
ris suster# sone .

Table: Fortsetzung bei einer Abbildung

Wenn sich Paratext über viele Zeilen hinweg erstreckt, wird seine Fortsetzung nur einmalig gekennzeichnet.

**RN_a* Richtet nicht / \$. \$ vp dat gy nicht \$Symbol\$ gerichtet werden / \$. \$*
*... dynes broders oge thést . \$. \$ *RN_A \FU_Lu. vj Mar. iiij Ro. ij. **
**LN_ \$Symbol\$ Richten hórt allene \FU_Gade tho / \$. \$*
darumme wol dar richtet ane Gades beuél / \$. \$
*de nympt Gade syne eere \$. \$ vnde dyt ys de balcke . * \$. \$*
Anmerkung: Transkription erfolgt ohne Zeilenumbrüche!

Table: Paratext über viele Zeilen

16 Paratexte, Ergänzungen und Korrekturen

Es gibt Textelemente, die außerhalb des Textspiegels (bei Handschriften) bzw. des Satzspiegels (bei Drucken) stehen. Diese können am **oberen** (O), **unteren** (U), **linken** (L) oder **rechten**

(R) Rand und **interlinear** (I) auftreten. In Ausnahmefällen (bspw. bei originalen Kapitel- oder auch Absatzzählungen) erscheinen solche Textelemente auch **im Textspiegel** (T).

Je nach Art wird unterschieden nach (Rand-) **Notiz** (N), **Ergänzung** (E) oder **Korrektur** (K).

Unter (Rand-) **Notizen** werden Paratexte verstanden, die *metatextuell* sind, also beispielsweise Begriffe erläutern oder erklären. Ferner werden Kustoden (bei Drucken) bzw. Reklamanten (bei Handschriften) oder (Bogen-)Signaturen (Lagenzählung bei Drucken) sowie Kopfzeilen wie Blatt- oder Kapitelzählungen als (Rand-) **Notiz** ausgezeichnet.

Als Kriterium für die Abgrenzung von **Ergänzungen** und **Korrekturen** dient die Größe der Satzeinheit. Bei Textmaterial, das weniger als eine Satzeinheit umfasst, handelt es sich um **Korrekturen**. Textmaterial, das eine vollständige Satzeinheit oder mehr umfasst, wird als **Ergänzung** transkribiert.

Auf alle oben aufgeführten Textelemente wird mittels Asterisken (`_*`, Unicode: 002A) hingewiesen. Dabei soll vor dem ersten und nach dem zweiten Asterisk-Zeichen jeweils eine Leerstelle stehen.

Sie werden an der inhaltlich passenden Stelle eingefügt. Handelt es sich um ein Textelement, das inhaltlich nicht genau einzuordnen ist, wird dieses am Ende der Zeile eingefügt, neben der es steht.

Wichtig: Allgemein dürfen zwischen zwei zusammengehörigen Wortteilen, die mit =, - oder # gekennzeichnet sind, nur Leerzeichen, Zeilenumbrüche oder Seiten- bzw. Spaltenangaben stehen.

Bei **Korrekturen** würde durch solch ein Textelement eine Worteinheit getrennt, daher werden hier keinerlei Leerzeichen gesetzt (vgl. hierzu das Beispiel *Korrektur, interlinear (mit und ohne Streichung)*).

Endet eine Zeile mit einem getrennten Wort, so wird entweder das Textelement oder der erste Teil des getrennten Wortes verschoben.

Endet ein Blatt mit dem ersten Teil eines getrennten Wortes und folgt auf diesen ein Textelement am unteren, am linken oder am rechten Rand (z.B. eine Kustode), wird das Textelement vor das getrennte Wort verschoben, damit dieses Wort mit dem folgenden Teil auf dem nächsten Blatt automatisch zusammengefügt werden kann.

Im folgenden Beispiel wurde die Notiz am unteren Rand `*UN_B v dest$u*` also vorgezogen und zwischen dem getrennten Wort `had= dest$u` befindet sich lediglich die editorische Blattangabe `$Bl.13v$`.

*Vnd dar\$tho de starcken Wülfinge / \$. \$ dar\$auer *UN_B v dest\$u* had=
\$Bl.13v\$
dest\$u dyn gedinge / \$. \$...*

Table: Beispiel für Worttrennung am Seitenende mit Kustode am unteren Rand

Beginnt ein Blatt mit dem zweiten Teil eines getrennten Wortes und existiert vor diesem ein Textelement am oberen, am linken oder am rechten Rand (z.B. eine Blattangabe), wird der

erste Teil des Wortes vor dem zweiten Teil des getrennten Wortes eingefügt, damit die Teile des betroffenen Wortes automatisch zusammengefügt werden können.

Im nachstehenden Beispiel wurde der erste Teil *morghen-* also vor den zweiten Teil *sprake* des getrennten Wortes *morghen-sprake* gezogen, sodass sich nun keine Notiz mehr zwischen den Teilen befindet.

**TN_v . * Id ne mach nen
man nen ordeil beschel-
den in der
\$Bl.92r\$
ON_261
\$Sp.92ra\$
morghen-sprake . \$. \$ he ne moghe
id besetten mit . v . uer-
dinghen . \$. \$*

Table: Beispiel für Worttrennung am Seitenende mit Blattangabe am oberen Rand

Aus den oben genannten Parametern ergeben sich folgende kombinierbare Angaben (vgl. [Klammern](#)):

	Rand oben	Rand unten	Rand links	Rand rechts	Interlinear	im Textspiegel
Notiz	<i>*ON_Text*</i>	<i>*UN_Text*</i>	<i>*LN_Text*</i>	<i>*RN_Text*</i>	<i>*IN_Text*</i>	<i>*TN_Text*</i>
Ergänzung	<i>*OE_Text*</i>	<i>*UE_Text*</i>	<i>*LE_Text*</i>	<i>*RE_Text*</i>	<i>*IE_Text*</i>	<i>*TE_Text*</i>
Korrektur	<i>*OK_Text*</i>	<i>*UK_Text*</i>	<i>*LK_Text*</i>	<i>*RK_Text*</i>	<i>*IK_Text*</i>	<i>*TK_Text*</i>

Es folgen einige Beispiele:

*\$Bl.9v\$
*ON_X . J/R_us} . A . *
Text Text Text*

Table: Beispiel Notiz am oberen Rand

*Text Text Text
dene be# scheden is . \$. \$ *TN_liii*
Wil en herre sinen tins#
Text Text Text*

Table: Beispiel Notiz im Textspiegel

g ^k unnen	†g^k *IK_k*unnen
doc ^h ter	doc*IK_b*ter

Table:Beispiel Korrektur, interlinear (mit und ohne Streichung)

Findet eine zeitgenössische Korrektur des Schreibers/ Druckers innerhalb des Textes mittels des senkrechten Trennstriches statt, so wird dieser senkrechte Strich wie ein Interpunktionszeichen behandelt (vgl. **Interpunktion**): dat|hus = dat | hus.

IN_xix Vppe den me-
selsuchten man

Table: Beispiel Notiz, interlinear

Falls sich ein außerhalb des Text- bzw. Satzspiegels stehendes Textelement über mehrere Zeilen erstreckt, so wird diese **Sinneinheit** zu einem fortlaufenden Satz zusammengefügt, um sie später *am Stück* annotieren zu können. Zeilenumbrüche in solchen Textelementen werden nicht mittranskribiert, aber dann einmalig als eine Textfortsetzung eingeklammert.

Do sprack Wittick de kóne man \$. \$
*Vel edle here her Berner / *RE_Gelóue gy em tho vele der \FU_(meer ^* \$. \$*
Juwe kortwile de wert tho nicht \$. \$
Groth leidt iuw noch van em geschicht . \$. \$

Table: Beispiel Ergänzung (über mehrere Zeilen)

Das bedeutet, dass *Gelóue gy em tho vele der (meer /* am rechten Rand neben dem Textkörper positioniert ist.

In Bibeldrucken auftauchende Marginalien und Verweise auf Autoren bzw. Bibelzitate können häufig nur schwer einer bestimmten Zeile zugeordnet werden. Deshalb werden sie einem Absatz zugeordnet und nach diesem transkribiert.

RN_a RIchtet nicht / \$. \$ vp dat gy nicht \$Symbol\$ gerichtet werden / \$. \$ (...)
 (...) dynes broders oge thést . \$. \$ *RN_A\FU_Lu. vj Mar. iiij Ro. ij.*

Table: Marginalien und Verweise

Sofern die Länge einer (Rand-) **Notiz** es erfordert, wird die Passage hinter dem Absatz transkribiert, auf den sie sich bezieht, um den Originaltext nicht syntaktisch zu unterbrechen. Dies ist der Fall, wenn die (Rand-)Notiz mehr als eine Satzeinheit umfasst.

RN_a Richtet nicht / \$. \$ vp dat gy nicht \$Symbol\$ gerichtet werden / \$. \$
 ... dynes broders oge thést . \$. \$ *RN_A\FU_Lu. vj Mar. iiij Ro. ij. \.*
 *LN_\$Symbol\$ Richten hórt allene\FU_Gade tho / \$. \$
 darumme wol dar richtet ane Gades beuél / \$. \$
 de nympt Gade syne eere \$. \$ vnde dyt ys de balcke .* \$. \$
 Anmerkung: Transkription erfolgt ohne Zeilenumbrüche!

Table: Lange (Rand-)Notiz

17 Interpunktion

Interpunktionszeichen orientieren sich an der Vorlage. Jedes Interpunktionszeichen wird dargestellt als: Leerzeichen Interpunktionszeichen Leerzeichen.

Punkt (.) und **Komma** (,) werden transkribiert. Der **Hochpunkt** (Punctus Elevatus) (´) wird als normaler Punkt wiedergegeben (.).

Die **Virgel** wird mittels des Schrägstriches (/) transkribiert.

Der **senkrechte** (gerade) **Strich** (|), einfach wie auch doppelt, wird transkribiert, wenn er a) mit großer Sicherheit als Interpunktionszeichen interpretiert werden kann oder b) als Korrekturzeichen zwischen zwei zu eng gedruckten Wörtern auftaucht. Ist hingegen nicht klar, ob es sich dabei z.B. um Verunreinigungen beim Druck handelt, so wird der Strich nicht aufgenommen.

Die linke (()) und rechte ()) **runde Klammer** werden so transkribiert, wie sie im Original auftauchen.

Für alle verwendeten Interpunktionszeichen s. Tabelle [Interpunktionszeichen](#).

18 Worttrennung

Die **Worttrennung am Zeilenende** wird entsprechend der Vorlage transkribiert, wenn Trennungszeichen im Original vorliegen. Die Zeichen - und = werden als solche transkribiert. Das Trennungszeichen Doppelkomma „ wird als Gleichheitszeichen = transkribiert.

Original	Transkription
ge-	ge-
uen	uen
ge=	ge=
uen	uen
ge„	ge=
uen	uen

Table: Beispiele zur Worttrennung

19 Fremdsprachliche Passagen

Bei einem Text von bspw. 100 Seiten, von denen die ersten 20 vollkommen in Latein verfasst sind, würden die notwendigen 50 aufzunehmenden Seiten ab S. 21 mit dem mittelniederdeutschen Text beginnen.

Ist aber ein Text bspw. nur 47 Seiten lang und die erste Seite davon ist in Latein verfasst, sollte dieser lateinische Text ebenfalls in die Transkription eingeschlossen werden. Fremdsprachliches Material ist nur dann wegzulassen, wenn es sich dabei um in sich geschlossene Texte handelt.

Grundsätzlich muss **von Fall zu Fall** beraten und entschieden werden.

20 Präeditierung

20.1 Getrennt- und Zusammenschreibung

Bei **getrennt geschriebenen Wörtern**, die grammatisch zusammengehören, wird die Zusammengehörigkeit gekennzeichnet, indem im Arbeitsschritt der Präeditierung am Ende des ersten getrennten Bestandteiles das Nummernzeichen # eingefügt wird (vgl. **Sonstige Metazeichen**).

Bspw. wird *gbe loueden* im vorliegenden Text zu *gbe# loueden*. Dies gilt auch am Ende einer Zeile.

Bei einer durch ein Spatium getrennten numerischen Angabe wird ebenfalls das Präeditationszeichen # verwendet: Bspw. wird nicht **ON_D iii**, sondern *_ON_D# iii*_* transkribiert.

Bei **zusammengeschriebenen Wörtern**, die grammatisch nicht zusammengehören, wird die erforderliche Trennung mit einem Paragraphenzeichen § zwischen den Worteinheiten und ohne Zufügung von Leerzeichen markiert (vgl. **Sonstige Metazeichen**).

Steht z.B. in der Vorlage *dathus*, ist *dat§bus* wiederzugeben.

So werden auch zusammengeschriebene **Pronominaladverbien** sowie das **proklitische s-** in bspw. *s§we* (im Hinblick auf die spätere Annotation) durch das Paragraphenzeichen getrennt.

Z.B. wird *darvmme* zu *dar§umme*.

Zur Frage, ob ein Kompositum oder eine Genitivkonstruktion vorliegt, siehe das Kap. "Getrennt- und Zusammenschreibung" im Annotationshandbuch.

20.1.1 Klitisierungen

Die Trennung mithilfe des Paragraphenzeichens erfolgt auch bei **klitisierten Negationsspartikeln** sowie bei einer **Klise aus Präposition und Artikel**. Bei miteinander

verschmolzenen Worteinheiten soll durch das Einfügen des Paragraphenzeichens der linke Bestandteil so vollständig wie möglich erhalten bleiben. Von diesem Muster abweichende Sonderfälle sollen zunächst in der Projektgruppe besprochen und anschließend in diesem Handbuch dokumentiert werden.

Beispiele: Klitisierungen

Original	Transkription
enmohte	<i>en§mohte</i>
nis	<i>n§is</i>
thor stunden	<i>tho§r stunden</i>
im walde	<i>i§m walde</i>
int huus	<i>in§t huus</i>
vppem boom	<i>vppē§m boom</i>
bistu	<i>bist§u</i>
moghet	<i>moghe§t</i>
hebbens	<i>hebben§s</i>
det	<i>de§t</i>
tes	<i>te§s</i>
	<i>(vn{R_de} te§s \$.§ dar he§s dur recht ten sal . \$.§)</i>

Table: Beispiele Klitisierungen

20.1.2 Fehlerhafte Trennzeichen

Steht im Originaltext am Ende einer Zeile ein Trennzeichen, obwohl die getrennten Wörter grammatisch nicht zusammengehören, wird hinter dem Trennzeichen auch ein § eingefügt, um anzuzeigen, dass es sich um zwei Wörter handelt.

Beispiel: Fehlerhaftes Trennzeichen

[...] *pyne=§*
Ock [...]

Im Zweifelsfall wird nach der grammatischen Zusammengehörigkeit entschieden. Bei der Getrennt- oder Zusammenschreibung von Komposita wird jeweils der Eintrag im LBCM und LW zugrunde gelegt.

20.1.3 Schreibung von Zahlwörtern

Umfangreichere Zahlwörter bleiben auseinandergeschrieben, wenn sie durch die Konjunktion *unde* verbunden sind, z.B. *twe vnd souentich*.

Zahlen, die in Verbindung mit *dusent* und *hundert* stehen, werden nur von 1 bis 9 zusammengeschieden, andernfalls auseinandergeschrieben und in der Kommentarspalte mit Hilfe des Prozentzeichens als zusammengehörig markiert.

Beispiele für Zusammenschreibungen:

twedusent

drehundert

Beispiele für Auseinanderschreibungen:

dusent twehundert vyff vnde twintigh

hundert dusent vnde sess

Hinweis: Ausnahmen bilden Formen, für die eigene **Hauptlemma**einträge in den Wörterbüchern existieren wie bspw. *verteynhundert*.

20.1.4 Infinitive mit *tô-*

Entsprechend den Annotationsregeln, denen zufolge Infinitive der Form *to dopende* als Präposition + substantiviertes Verb im Dativ annotiert werden, sollen **Partikelverben** der Form *antosende* getrennt in *an to sende* präeditiert werden, um die Annotation der Präpositionalphrase zu ermöglichen. Partikelverben in einfacher Infinitivform mit *-en* wie *ummetokeren* hingegen werden, wenn sie auch im Wörterbuch als Partikelverben lemmatisiert sind, zusammengeschrieben.

20.2 Satzgrenzenfestlegung

Satzeinheiten werden in *\$. \$* (Dollarzeichen Punkt Dollarzeichen) eingeklammert. Die Bestimmung einer Satzeinheit basiert auf dem **Vorhandensein eines finiten Verbs**.

Beispiel: Satz mit infiniten Verben

He was tho hoff ein werde gast \$. \$

Vnd do se by einander seten Gedruncken vnd wol gegeten \$. \$

De taflen heth men heuen dann \$. \$

Diese editorischen Satzeinheiten werden hinter der originalen Interpunktion positioniert, wenn diese vorhanden sein sollte.

Beispiel: Abfolge der Interpunktion

De knabe was modtwillich / dartho starck vnd ock groth / \$. \$

20.2.1 Getrennte Satzeinheiten

Zwischen Haupt- und Nebensätzen wird nicht differenziert. Getrennte Satzeinheiten (bspw. durch den Einschub eines Nebensatzes) werden jedoch mit *\$.a\$* und *\$.b\$* markiert, damit sie zum einen verständlicher sind und zum anderen die (halbautomatische) Annotation erleichtern. Zur Kennzeichnung mehrfach getrennter Satzeinheiten können die Buchstaben a bis z verwendet werden.

Beispiele: Getrennte Satzeinheiten

a) *vnd in deme \$.a\$ also he sick kólet / \$. \$ so vindt he einen schatt . \$.b\$*

b) *So helpt he iuw \$.a\$ gelóuet sekerlick \$. \$ Bedwingen alle wyde rick . \$.b\$*

20.2.2 Subjektellipse

In einer beigeordneten Satzeinheit, in der das Subjekt ausfällt, da es mit dem Subjekt der vorhergehenden Satzeinheit identisch ist (Subjektellipse), wird diese beigeordnete Satzeinheit dennoch mit \$.\$ gekennzeichnet.

Beispiel: Subjektellipse

*vn{R_de} dat
\$Sp.2vb\$
kynt Samuel wus vp \$.\$ vnde
denede gode myt alle{R_m} vlyte \$.\$*

20.2.3 Satzwertige Einheiten ohne Finitum

Bei satzwertigen Einheiten ohne Finitum werden Satzgrenzen gesetzt, um bei der späteren Annotation eine klare Trennung hinsichtlich der Zuordnung der Satzglieder vornehmen zu können.

Satzwertige Einheiten zeichnen sich durch den Wechsel der Satzart und den Wechsel des Subjekts aus.

Beispiel mit Subjektwechsel, eigenen Satzgliedern und Satzartwechsel (Frage- vs. Aussagesatz):
do sede er ihesus \$.\$ wat di vn{R_de} mi wif [in Annotation: Ellipse des Finitums] \$.\$ min stunde ne is nocht ghekome{R_n}

Beispiel mit eigenem Satzeinleiter, Subjektwechsel und eigenen Satzgliedern:
Do vlo#keden se eme \$.\$ vn{R_de} spreken \$.\$ Du sist sin iu{R_n}gere \$.\$ sunde{R_r} wi sint moyses iu{R_n}gere \$.\$ wente god mo#ysi to#ghesproken [in Annotation: Ellipse des Finitums] \$.\$ Vn{R_de} wi ne we#ten nicht \$.\$ van We{R_n}nene desse si

Beispiel mit eigenem Relativsatzeinleiter, Subjektwechsel und eigenen Satzgliedern:
ik loue \$.\$ dat du bist {A_christus} Des leuendingen godes sone \$.\$ de ge#comen [in Annotation: Ellipse des Finitums] in desse werlt \$.\$

Beispiel zwar ohne Subjektwechsel, aber mit eigenem Relativsatzeinleiter und eigenen Satzgliedern:

*dat gy yuwer frouwe{R_n} der vorgy[[f]ti[g]en puten wyll{R_n} schriue{R_n} \$.\$
yn watt mathe se yuw moder jn yuwe{R_n} affwesende{R_n} vth erem busze ghewiset[in Annotation: Ellipse des Finitums] \$.\$
dat schal sze yuw vorgeues nicht ghedan hebbe{R_n} \$.\$*

20.2.4 Nichtsatzwertige Einheiten ohne Finitum

Nichtsatzwertige Einheiten ohne Finitum zeichnen sich dadurch aus, dass kein Wechsel in der Satzart und kein Subjektwechsel zu verzeichnen sind. Das folgende Beispiel enthält einen eigenen Satzeinleiter (*Vnde*) und eigene Satzglieder (*mit eren dyn leuent*), aber **keinen Satzart- oder Subjektwechsel**:

to welken seden wult\$u dy wenden Vnde mit eren dyn leuent enden \$.\$

Diese Einheiten ohne Finitum wie auch beispielsweise Anreden, Antwortpartikeln, Konjunkionaladverbien etc. müssen einer anderen Satzeinheit mit Finitum zugeordnet werden.

Beispiel: Zuordnung zum vorhergehenden Finitum

*byr{Su{L_m}me rep
beley Samueli \$. \$ vn{R_de} sprack
Samuel myn leue sone \$. \$ be
antwerde \$. \$ ick byn byr \$. \$*

Beispiel: Zuordnung zum nachfolgenden Finitum

*Do richtede sik ihes{A_us} vp \$. \$
vn{R_de} sprak to er \$. \$ wip wor sint de \$. \$
Jsrael ouerst hefft dem gesette der gerechticheit nagestan / \$. \$ vnde befft
dat gesette der gerechticheit nicht auerkamen . \$. \$ Worumme dat ? darumme /
dat se ydt nicht vth dem louen / sunder alse vth den wercken des gesettes sóken . \$. \$*

20.2.5 Ellipse des Infinitums im Verbalkomplex

In Urkunden fällt häufig das Infinitum im Verbalkomplex “Modal- bzw. Hilfsverb + Infinitum” aus. In diesem Fall wird wie folgt prädiert:

Beispiele:

*Also . dat en yewelik van vns allen . scal \$. \$
vnde mach . van deser siluen borch sine noet .
vnde sin vnrecht vorweren . \$. \$
Vortmer hebbe we vnde vse helpere . \$. \$
ofte hebbet de borghere van bremen
vnde ere helpere den lantvrede yergben ane#broken \$. \$*

20.3 Kennzeichnung von Überschriften

Als **Überschriften** werden eigenständige, syntaktisch unvollständige Einheiten verstanden, die sich inhaltlich auf den Text beziehen. Ausnahmen stellen kleinere Textgliederungselemente (bspw. Absatznummerierungen) dar, die nicht als Überschriften ausgezeichnet werden.

Die Kennzeichnung erfolgt mit dem editorischen Zusatz *\$Überschrift_Start\$* vor der Überschrift und mit dem Zusatz *\$Überschrift_Ende\$* nach der Überschrift.

Hinweis: Es ist darauf zu achten, dass vor Beginn der Überschrift eine Satzgrenze oder eine Markierung eines Überschriftendes gesetzt ist! Ob am Ende einer Überschrift eine Satzgrenze gesetzt werden muss, hängt davon ab, ob sie satzwertig ist (d.h. ob ein Finitum enthalten ist), oder nicht. Auch innerhalb einer Überschrift können Satzgrenzen gesetzt werden, wenn sie aus mehreren Nebensätzen besteht.

Für die Transkription einer Überschrift, die sich über mehrere Zeilen erstreckt, vgl. *Beispiel Überschrift A und C*.

$\$Überschrift_Start\$$ De klene Rosengarde / edder
 kóninck Laurin . Lustich tho lesen
 edder tho spelen . $\$Überschrift_Ende\$$
 $\$Holzschnitt\$$
 $\$Überschrift_Start\$$ Heroldes Vórrede . $\$Überschrift_Ende\$$

Table: Beispiel Überschrift (Titel) A

Text Text Text
 Text $\$. \$ *TN_ \$Überschrift_Start\$$ Eyn olt mynsche $\$Überschrift_Ende\$*$
 Text Text ...

Table: Beispiel Überschrift (Zwischenüberschrift) B

Jck moth beseen de rosen rodt $\$. \$$
 $\$Überschrift_Start\$$ $\$Handzeichen\$$ Wo her Diderick / vnd ber Wittick / hen riden / den
 rosegarden (kóninck Lorins) tho $\$sökende$. $\$Überschrift_Ende\$$ $\$. \$$
 Schold ick darúm kamen in grote nodt . $\$. \$$

Table: Beispiel Überschrift (alleinstehender Nebensatz über mehrere Zeilen) C

wo de konick dat boek nam $\$. \$$ unde las (konstr.)

Beispiel Überschrift (alleinstehende beigeordnete Nebensätze) D

$*ON_dit$ is der sasse $\{R_n\}$ speyghel* $\$. \$$
 Text Text Text

Table: Gegenbeispiel (vollständiger Satz) A

NA doide ~~des varders~~ Wirisyngi . $*TN_iiij$. capittel .
 trúwede sich Tiatgrim $\{A_us\}$ de
 $\$Symbol\$ *RE_ \$Symbol\$$ yonxte* soen ey $\{R_n\}$ edell húys=
 frawen yn Freyslant geboere $\{R_n\}$,
 geheyte $\{R_n\}$ Liafbúrge
 $\$Symbol\$ *RE_ \$Symbol\$$ eyn doichter Notbradi vnd Adalbúrge : $\$. \$ * de$ was
 christene geworde $\{R_n\}$ $\$. \$$: Text Text Text
 Anmerkung: Transkription erfolgt ohne Zeilenumbrüche!

Table: Gegenbeispiel (Nummerierung des Kapitels) B

21 Literaturangaben

21.1 Wörterbücher

- LBCM = Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Begr. v. Agathe Lasch u. Conrad Borchling. Fortgef. v. Gerhard Cordes u. Dieter Möhn. Neumünster 1928 ff.
- LW = Mittelniederdeutsches Handwörterbuch v. August Lübben. Nach dem Tode der Verf. vollend. v. Christoph Walther. Darmstadt 1995:Wiss. Buchges.